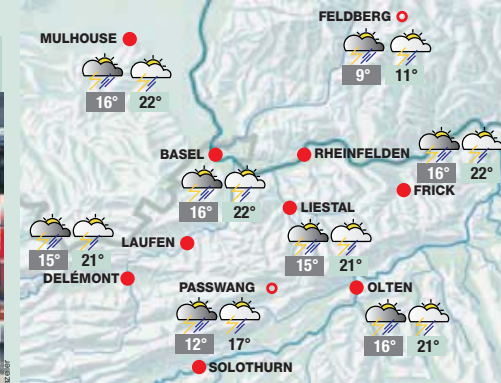


Feuer in Geschäftshaus

BASEL. An der Ecke Brunngrässlein/Aeschenvorstadt kam es gestern Mittwoch zu einem Brand im Keller eines Geschäftshauses. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehr war mit dem grossen Löschzug vor Ort. Ausgebrochen war das Feuer kurz nach drei Uhr nachmittags. Mitarbeiter eines Kleidergeschäfts stellten im Keller Rauch fest und alarmierten die Feuerwehr. Wegen der starken Raumentwicklung mussten einige Personen das Bürogebäude verlassen. Die Ursache für die Feuer sei zurzeit noch «gänzlich unklar», sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft gegenüber der BaZ. *pra*



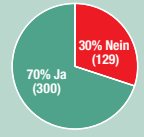
BAZ DIREKT. Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt? Möchten Sie die BaZ über ein Ereignis informieren oder auf ein Thema aufmerksam machen? Wir nehmen Ihre Hinweise gerne entgegen. Sie erreichen die BaZ-Regionalredaktion in Basel tagsüber unter **061 639 18 73**, abends unter **061 639 18 75** oder per E-Mail stadt@baz.ch oder online@baz.ch. Leserbriefe senden Sie bitte an leserbrief@baz.ch

frage des tages

Weiter Subventionen fürs Solarprogramm?

Dem lokalen Gewerbe entstand durch das Programm «1000 Solarhäuser für die Nordwestschweiz» ein Auftragsvolumen von 25 Millionen Franken (Seite 21). Soll das Solarprogramm weiterhin subventioniert werden? www.bazonline.ch

DAS ERGEBNIS DER FRAGE VON MITTWOCH: Wollen Sie die Dorfpolizisten behalten?



lokaltermin

Im Tabouretti am Spalenberg 12 gastiert heute der Komiker **Massimo Rocchi** mit «à la carte». Der Abend beginnt um 20 Uhr.

nachrichten

Velo-Vignette nur noch bis Ende Monat gültig

BASEL. Am 31. Mai läuft die Gültigkeit der Velo- und Mofa-Vignette 2008 ab. Ab 1. Juni sind nur noch Vignetten mit dem Aufdruck 09 gültig. Die Polizei erinnert in einer Medienmitteilung daran, dass Fahrzeuge mit altem Aufkleber dann nicht mehr haftpflichtversichert sind. Im konkreten Fall bedeute dies, dass säumige Lenker bei einem Unfall für die verursachten Schäden selber aufkommen müssten.

Mieterverbände verfassen Resolution

BASEL. An der Jahresversammlung der beiden Mieterinnen- und Mieterverbände der Region Basel (MVs) verabschiedeten die anwesenden Mitglieder eine Resolution. Darin forderten sie die Behörden und Eigentümerschaft unter anderem auf, die «hypothekarischen Leitzinssenkungen korrekt weiterzugeben» und die «Sanierungserhöhungen an bezahlbare Mieten zu knüpfen». Gemäss einer Mitteilung wurde zudem beschlossen, die Mitgliederbeiträge des MVs zu erhöhen. Der MVs zählt rund 16000 Mitglieder.

Neuer Finanzchef bei Pro Innerstadt

BASEL. An der Generalversammlung von Pro Innerstadt verabschiedeten die Mitglieder Kurt Wespi als Finanzchef. Er legt laut einer Mitteilung nach 22 Jahren sein Mandat nieder. Einstimmig folgte die Versammlung dem Vorschlag des Vorstandes, Guido Burkhart als Nachfolger zu wählen. Aus beruflichen Gründen quittierte auch Otto K. Walter seinen Vorstandssitz.

Ergänzungsleistungen für Familien

BASEL. In einer Motion fordert Basti!-Grossrat Urs Müller gemäss einer Medienmitteilung die Regierung auf, die gesetzliche Grundlage zu schaffen, damit im Kanton Basel-Stadt an einkommensschwache Familien Ergänzungsleistungen entrichtet werden können. Der Grossrat führt an, dass der Kanton Tessin bereits vor zehn Jahren kantonale Familien-Ergänzungsleistungen eingeführt hat. Solche gibt es neuerdings auch im Kanton Solothurn.

ANZEIGE

Zahnärzte Mitterle Brücke
 Dr. Jürgen Rutschmann
 Dr. Frauke Althoff
 Schiffände 2 - 4051 Basel
 Tel. 061 / 261 75 61

Ärger mit dem Bebbi-Sagg

Basel. Veränderungen beim Kehrichtsack liegen an unterschiedlichen Materialien

NADJA WIDMER

Der Bebbi-Sagg führt in letzter Zeit vermehrt zu Reklamationen: Er reisst schneller, stehe nicht mehr von alleine und sei durchsichtiger geworden. Die Herstellerfirma sagt jedoch, in der Produktion sei alles wie immer.

Der Bebbi-Sagg ist nicht mehr, was er einmal war. Erst wurde er teurer und nun sieht er auch noch anders aus, reisst schneller und steht halb voll nicht mehr von alleine. Fleischverpackungen oder Joghurtbecher schneiden sich durch die Seitenwände, sodass Klebeband eingesetzt werden muss. Die weissen Bänder zum Zuschneiden reissen manchmal aus dem Saum des Sackes, und wenn er dann doch ohne Probleme geschnürt ist, können sämtliche Nachbarn sehen, was in dem Sack steckt: Der Plastik ist neuerdings sehr durchsichtig.

Seit ein paar Wochen häufen sich bei der Stadtreinigung Reklamationen über den Bebbi-Sagg. Etwa zehn Meldungen gingen letzten Monat bei Stadtreinigungschef Alexander Isenburg ein. Das tönt nicht nach viel, doch normalerweise sind es zwei bis drei pro Jahr. Isenburg hat inzwischen Kontakt mit der Herstellerfirma TopPac im sanktgallischen Schwarzenbach aufgenommen. «Mit uns wurde nichts in Bezug auf eine Materialänderung oder ein neues Herstellungsverfahren besprochen», sagt Isenburg.

NICHTS GEÄNDERT. Daniel Graf, Leiter der Produktion bei der Herstellerfirma TopPac, sagt: «Wir haben erst letzte Woche das erste Mal von den Reklamationen gehört.» Über ihre Abnehmer – die Firma beliefert die Basler Detailisten direkt mit den Rollen – seien keine Beanstandungen zurückgekommen. Und TopPac habe nichts am Herstellungsverfahren geändert.

Ein Besuch in der Produktionshalle der Bebbi-Säcke zeigt eine mögliche Ursache des Problems. Der Abfallsack für die Stadt Basel wird, wie auch jene von Zürich und Baden, mit Anteilen aus recyceltem Material hergestellt. Das sind zum Beispiel überschüssige Ränder oder ausgestanzte Grifflöcher aus der Produktion von Plastiktragtaschen. «Durch die Verwendung von Recycel können sich die einzelnen Produktionseinheiten leicht voneinander unterscheiden», sagt Graf.

TOLERANZZONE. Die bestehenden Folien, die für den Produktionsprozess verwendet werden, werden in einer grossen Maschine geschreddert, dann wird das erhitzte Material zu kleinen Granulatkügelchen gepresst. Die Kügelchen haben alle möglichen Farben. «Für den Bebbi-Sagg verwenden wir vor allem transparente, weisse und manchmal noch hellgraue Granulate.» Die bestehende Mischung aus recyceltem Material wird

Problem. Unmut überkommt einen, wenn der «Bebbi-Sagg» reisst und der Bänder nicht ordentlich gebunden werden kann.

Foto Nadja Widmer



dann auf die Durchsichtigkeit und die Zugfestigkeit hin untersucht. Abweichungen von der Norm werden durch die Zugabe von neuen Materialien ausgeglichen. «Wir haben hier aber eine gewisse Toleranzzone, innerhalb derer Schwankungen toleriert werden», räumt Graf ein. So sei es vor einigen Monaten vorgekommen, dass eine Reihe von leicht gräulichen Bebbi-Säcken die Produktionsstrasse verlassen habe.

Am Ende der Produktionsstrasse wird jede halbe Stunde ein Kehrichtsack zur Probe genommen. Die Mitarbeiter an der Maschine überprüfen den Sack erst von Hand auf seine Reissfestigkeit oder andere Auffälligkeiten. Dann gehen die Kontrollsäcke weiter ins Labor, wo Stichproben auf Durchsichtigkeit und Festigkeit überprüft werden. «Wir haben hohe Qualitätsstandards», sagt Graf. Aber eben, es gibt einen Toleranzspielraum. Das ist eine Erklärung für die Veränderungen beim Bebbi-Sagg. Bei den von der BaZ mitge-

Wie gut finden Sie die Bebbi-Säcke?

UMFRAGE. Welche Erfahrungen haben Sie mit Bebbi-Säcken und mit der Abfallentsorgung gemacht? Sind Sie zufrieden oder hatten Sie Probleme – und wenn ja, welche? Ihre Meinung interessiert uns, und wir werden Ihre Zuschriften in einem weiteren Artikel veröffentlichen. Schreiben Sie uns bitte bis Samstag, 23. Mai, per Mail oder Brief/Postkarte (Poststempel) mit vollständigem Namen und Adresse – Stichwort Bebbi-Sagg.

> red.baselstadt@baz.ch
 > Basler Zeitung, Lokalredaktion, Aeschenplatz 7, Postfach, 4002 Basel

Mutmasslicher Schütze verhaftet

Basel. Das Tötungsdelikt von letztem Sonntag steht vor der Aufklärung

MARKUS PRAZELLER

Motiv für die Bluttat im Gundeli ist wahrscheinlich ein Vergeltungsakt. Die Freundin des Opfers behauptete, ihr Freund habe sie geschlagen. Darauf reisten ihre beiden Brüder mit Kollegen nach Basel und töteten einen 30-jährigen Sri Lanker.

Das Tötungsdelikt vom letzten Sonntag im Gundeli scheint aufgeklärt. Die Polizei nahm drei Männer fest, unter ihnen ist auch der mutmassliche Schütze. Es handelt sich um einen 23-jährigen Schweizer mit thailändischen Wurzeln.

Grund für die Bluttat dürfe laut Staatsanwaltschaft ein Familienstreit sein. Die Ermittlungen ergaben, dass die Freundin des späteren Opfers ihre Eltern in Bern verständigt hatte, weil sie angeblich von ihrem Freund geschlagen worden sei. Darauf reisten

ihre beiden Brüder, zusammen mit zwei Kollegen, nach Basel. Hier trafen sie auf das spätere Opfer. Es kam zu einer tätlichen Auseinandersetzung und kurz vor halb elf Uhr nachts zu einer Verfolgungsjagd durchs Gundeli, die ihr tragisches Ende in der Reinacherstrasse fand (in der BaZ). Unweit des Einkaufszentrums MParc schlugen die vier Männer den 30-jährigen, in Basel wohnhaften Sri Lanker nieder und töteten ihn mit einem Schuss in den Kopf. Die Tat wurde von mehreren Passanten beobachtet. Gegenüber «Te-lebase» sagte eine Zeugin, sie habe gehört, wie einer der Täter einen Zweiten gefragt habe, ob der Sri Lanker wirklich tot sei.

Noch in der gleichen Nacht konnten der mutmassliche Schütze und ein-der der beiden Brüder in Basel verhaf-

tet werden, der zweite Bruder wurde in Bern festgenommen. Der Vierte im Bunde ist noch flüchtig, konnte aber identifiziert werden. Es handelt sich um einen Mazedonier.

TEILGESTÄNDNIS. Bei dem mutmasslichen Schützen handelt es sich gemäss Kriminalkommissär Peter Gill um einen aus Bern mitgereisten Kollegen und nicht um einen Verwandten der Freundin des Opfers. Die drei Männer sitzen in Untersuchungshaft. Sie sind «teilgeständig», wie von der Staatsanwaltschaft zu erfahren war. Inzwischen konnte auch die Tatwaffe sichergestellt werden. Die Ermittlungen laufen weiter. Die 25-köpfige Sonderkommission der Staatsanwaltschaft wurde laut Peter Gill aber inzwischen aufgelöst.

ANZEIGE

SISSACH, 061 976 90 00
www.heid.ch